

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Samstag, 14. August 1943

Nummer 189

Steigender Menschenmangel bei den Sowjets

Die blutigen Verluste zwingen die Bolschewisten zu verstärktem Einsatz ihrer Kampfmittel

Berlin, 14. August. Die Bolschewisten haben im bisherigen Verlauf ihrer Sommeroffensive so gewaltige blutige Verluste erlitten, daß bei den jüngsten Kämpfen das Verhältnis zwischen Material- und Infanterieeinheit beim Feind immer auffälliger in Erscheinung trat. Schon bei den Gefechten der letzten Tage südlich und südwestlich von Wjasma und von Bjelgorod war die Verschiebung des Schwerepunktes auf technische Kampfmittel beobachtet worden, doch auch in der wieder neu aufkommenden Schlacht am Kuban-Brückenkopf ergibt sich das gleiche, aus zunehmendem Menschenmangel des Feindes resultierende Kampfbild.

So wurde zum Beispiel der Abschnitt eines deutschen Infanterieregiments innerhalb von 40 Minuten mit vielen Tausenden von Granaten beschossen und gleichzeitig von fast 200 Schlachtflugzeugen angegriffen. Nach dieser starken Feuerbombardierung griffen aber nur zwei schwache Schützenbataillone an, die glatt abgewiesen wurden. Am Kuban-Brückenkopf war überdies, im Gegensatz zu den anderen Fronten, auch der Einsatz von Panzern, die nur als bewegliche Artillerie überwandt wurden, gering, da die bisher dort eingesetzten Panzerbrigaden ebenso wie die Schützenverbände fast zwei Drittel ihrer ursprünglichen Stärke eingebüßt haben. Die nach dreitägiger Atempause wieder auflebenden Kämpfe südwestlich von Krummlau wurden durch fast zweifelhafte Trommelfeuer von ungewöhnlicher Heftigkeit und gleichzeitige Schlachtfliegerangriffe eingeleitet. Dann stürmten die Bolschewisten in drei, jeweils von 15 bis 25 Panzern begleiteten Angriffsgruppen heran, mußten aber erkennen, daß auch der riesige Materialaufwand die Widerstandskraft unserer

Soldaten nicht hatte zermürben können. Nach dem Scheitern dieser Angriffe trat ebenso plötzlich, wie die Schlacht ausgebrochen war, am Krummlau-Abschnitt wieder Ruhe ein.

Am oberen Donez und südwestlich Bjelegorod unternahm die Bolschewisten mit starken Infanterie- und Panzerkräften weitere heftige Angriffe, die in schweren Abwehrkämpfen am zähen Widerstand unserer Truppen zerbrachen. Auch in diesem Raum führte der Feind seine Vorstöße vorwiegend mit technischen Kampfmitteln, vor allem mit Panzern und motorisierter Infanterie. Er konzentrierte die schnell beweglichen Verbände an einigen Schwerpunkt und griff unter anderem einen Korpsabschnitt siebenmal hintereinander erfolgreich an. Starke Kampf-, Sturm- und Schlachtfliegergeschwader unterstützten unsere in erbitterten Kämpfen stehenden Heeresverbände.

Härter als der gegenwärtige Kampf bei Drel ist das Ringen südlich und südwestlich Wjasma. Gerade an dieser Front konzentrierten die Bolschewisten ihr Material in außerordentlicher Stärke. Erst als sie glaubten, mit Artillerie, Selbstgeschützen und Granatwerfern im Verein mit Hunderten von Schlachtfliegern die Gräben sturmreif gemacht zu haben, stellten die Panzerkolonne vor und verpflanzten die Flammwerferbatterien ihre brennenden Dschokeln, um der verhältnismäßig schwachen, in Bataillons- und auch Regimentsstärke angeordneten feindlichen Infanterie den Weg in unsere Stellungen zu bahnen. Am Widerstand unserer von den schweren Waffen trefflich unterstützten Grenadiere prallten aber auch die erneuten Vorstöße der Bolschewisten unter hohen Verlusten für den Feind ab.

In den nunmehr seit 6. August andauernden Kämpfen haben unsere Soldaten dem Feind im Wjasma-Abschnitt Gefechte von einer Härte geliefert, die auch den schwersten Tagen von Drel und Bjelegorod in nichts nachstehen. Um vorübergehend errungene Vorteile auszunutzen, führten die Bolschewisten ihre Infanterieverbände verschiedentlich auch zu massierten Angriffen gegen die Stellungen schlesischer, bayerisch-alpenländischer und schwäbischer Regimenter zusammen. Doch auch hier hielten die Grenadiere unter Anspannung aller Kräfte ihre Hauptkampflinie. Sie wurden dabei von der Sturmartillerie so wirkungsvoll unterstützt, daß es allein zwei Sturmgeschützpanzer gelang, innerhalb von vier Tagen 95 Sowjetpanzer zur Strecke zu bringen.

Wir haben die besseren Trümmer in der Hand / Von Erich Fischer

Die hartgepötenen, rüchichtslosen Geldwechsler in London und ihre Helfershelfer in Washington oder sonstwo in der kapitalistischen Welt haßen die Völker, die sich auf ihre eigenen Kräfte besinnen und sind — das beweist die Geschichte — stets bemüht, sie nach Möglichkeit niederzuhalten. Von dem Tag an, da wir die Kraft fanden, mit dem jüdischen Regierungssystem Schluss zu machen, der Arbeitslosigkeit erfolgreich zu weichen zu rücken, Straßen, Fabriken und Wohnstätten zu bauen begannen und den Grundstein zu unserem Sozialismus legten, erfolgte, erst unsichtbar, dann immer offener und schließlich blindwütig der rüchichtslos geführte Krieg der Plutokraten gegen Deutschland. Wo stand der Feind damals und wo steht der Feind heute?

Unwandelbare Grundlagen

Tokio, 14. August. Im Anschluß an Besprechungen mit dem deutschen Botschafter Staßner und dem italienischen Botschafter Inghelli berichtete der japanische Außenminister Tsubokawa in der regelmäßigen Kabinettsitzung über die europäischen Lage. Tsubokawa wurde außerdem vom Tennō zur Berichterstattung empfangen.

Dieser Meinungsaustausch habe sich im Rahmen einer herzlichen Atmosphäre abgepielt, wie der Sprecher der Regierung vor der Auslandspresse betonte. Hier sei wieder einmal demonstriert worden, daß die Grundlagen unwandelbar seien. Der Gegner vergesse in seiner Propaganda immer wieder den Sinn und Wert des Paktes, vor allem aber die Präambel dieses Abkommens zwischen drei großen Nationen. Er täte besser, sich die Präambel gelegentlich ins Gedächtnis zurückzurufen, da hierin klar und für alle Welt eindeutig die Absichten und Ziele der Nationen des Dreierpaktes festgelegt seien. Das gleiche gelte für das Militärbündnis vom Dezember.

Es lohnt sich, Rückblick zu halten, um unsere gegenwärtige Lage voll zu würdigen. Im September 1939 marschierte zwischen Ostpreußen und dem Reich und weiter an der übrigen Ostgrenze ein haßerfüllter und tobüchtiger Gegner auf. Im Westen aber, direkt am Rhein, bezog die bisher größte europäische Militärmacht ihre Positionen, die durch englische und praktische auch durch belgische und holländische Armeen unterlegt wurde. Drohend waren die Panzerarme der Maginotlinie auf deutsches Gebiet gerichtet. Das Industriegebiet war aufs höchste gefährdet. Im Norden aber waren wir durch die englische Kriegsmarine in das aus dem Weltkrieg schon fast ganz bekannte sogenannte „Rasse Dreieck“ eingeschlossen. Der Südosten aber war politisch so unsicher wie je. So sah, mit wenigen Strichen gezeichnet, damals die militärische Lage aus. Hinzu kam, daß die Sicherstellung der Ernährung und die Beschaffung der Rohstoffe uns vor schwierige Probleme stellten. Dieser um Deutschland gelegte Ring ist dann in der Folgezeit politisch und militärisch mit wahrhaftiger Genialität gesprengt worden.

Durch blühschnelles Zuziehen wurde die polnische Gefahr gebannt und in 18 Tagen ein zweimillionenheer restlos zusammengeschlagen. Der polnische Staat hörte auf zu existieren. Wenige Monate später wurde durch ein kühnes, in der Kriegsgeschichte wohl beispielloses dastehendes Unternehmen Norwegen dem Zugriff der Engländer entzogen und das „Rasse Dreieck“ aufgehoben. Eine Bedrohung Deutschlands durch England von der Nordflanke her wurde damit unmöglich. Im Westen aber, wo sich von Monat zu Monat die Kräfte der Feinde stärker zusammenballten — sie richteten sich an der Maginotlinie auf einen Stellungskrieg ein, der uns langsam aber sicher zermürben sollte — mußte der Führer ebenfalls das Schicksal zu meistern. Durch eine völlig neue und für unseren Gegner unfaßbare Kriegsführung wurde das feindliche Verteidigungssystem aufgebrochen, stärkste Festungswerke bezwungen und die Armeen eingeleitet. Frankreich brach, fast tödlich getroffen, zusammen, während sich für die Reste der außerlebenden englischen Armee bei Dinard das letzte blutige Drama abspielte. Am 17. Juni 1940 mußte Frankreich durch Marschall Petain um Waffenstillstand bitten. Die sich unmittelbar an unseren Grenzen ausbreitenden Bedrohungen waren dadurch endgültig beseitigt.

Indessen aber vollzog sich, von unserer Aufklärung sorgfältig verfolgt, der bolschewistische Aufmarsch im Osten. Gleichzeitig wurde der Südosten durch die Agenten Moskaus, Londons und Washingtons gegen Deutschland aufgewiegelt. In kurzen Feldzügen wurde hier die notwendige Ordnung hergestellt. Der jugoslawische Staat löste sich dabei in seine Bestandteile auf, Griechenland kapitulierte. Die deutschen Kanonen aber deckten nunmehr auch die Südostflanke Europas.

Nun aber galt es, wollten wir trotz aller Erfolge nicht doch unsere Existenz und unser Leben verlieren, die letzte für uns in Europa unmittelbar drohende tödliche Gefahr zu zerschlagen. Im Morgengrauen des 22. Juni 1941 stießen unsere Armeen in den bolschewistischen Aufmarsch. Man braucht die einzelnen Phasen dieser dramatischen und blutigen Kämpfe nicht in Erinnerung zu bringen, denn sie beherrschen ja noch unser ganzes Denken und Handeln. Aber als Ergebnis aus diesen Kämpfen im Osten wollen wir festhalten, daß die Bolschewisten nicht, wie sie vorhaben, am Rhein, an den Pyrenäen oder an den Gestaden Italiens, stehen, sondern daß stattdessen die deutschen Soldaten tief im europäischen Rußland kämpfen.

Wenn wir nun das Fazit im vierten Kriegsjahr ziehen, dann müssen wir feststellen, daß erstens die direkten Bedrohungen der deutschen Grenzen endgültig ausgeschaltet worden (Europa ist zu einer starken Festung geworden), zweitens diese Festung Europa genug Arbeitskräfte besitzt, um die für den weiteren Krieg notwendigen Waffen zu schmieden, drittens dieses Europa, nachdem in der ehemaligen Kornkammer der Sowjets, der Ukraine, das Korn für uns reift, sich selbst ernähren kann (die Gefahr der Auswanderung ist endgültig gebannt), viertens diese Festung Europa alle notwendigen Rohstoffe besitzt oder sie herzustellen weiß.

Aus unserem regelrechten Verteidigungskrieg ist ein neues, starkes Europa entstanden. Die

London warnt vor Unterschätzung unserer Luftwaffe

Plötzlicher Meinungsumschwung in England - Räteuraten über die Stärke der deutschen Kampfkraft in der Luft

Eigenbericht der NS-Propaganda
md. Berlin, 14. August. „Die deutsche Luftwaffe ist heute wie je in der Vergangenheit in jeder beliebigen Nacht an jeder beliebigen Stelle in großer Stärke England auszureifen“, so erklärte der bekannte Kommentator des britischen Nachrichtenendienstes, Tachoe Hoal, am Freitag angesichts des konzentrierten wirkungsvollen Schlags der deutschen Luftwaffe gegen Plymouth.

Englands Presse und Rundfunk bemühen sich jetzt sehr energisch, die von ihnen einst selbst geförderte Unterschätzung der deutschen Luftkriegsmöglichkeiten möglichst rasch auszumerzen. Tachoe Hoal nahm sich gestern selbst sehr viel Zeit, um der englischen Bevölkerung die Gründe für diesen von höchster Stelle ausgehende Meinungsumschwung verständlich zu machen. Verschiedene englische Minister, so sagte er, nicht ganz im Einklang mit der noch unvergessenen geringfügigen amtlichen Beurteilung unserer Luftwaffe von gestern, hätten die Stärke der deutschen Kampfkraft zur Luft immer betont und deshalb stets in unverminderten Vorsichtsmaßnahmen gegen die Verheerungen durch die deutschen Flugzeuge und besonders gegen die Wundschäden angeraten. Tachoe Hoal schloß mit dem überzeugend ehrlichen Eingeständnis, daß heute niemand in England, nicht einmal die Regierung, über die Stärke der deutschen Luftwaffe und die Stabilität der deutschen Flugzeugindustrie Bescheid wisse. „Wir würden viel darum geben“, so sagte er wörtlich, „die genaue Stärke der deutschen Luftwaffe und der deutschen Flugzeugproduktion zu erfahren.“

Wiederholterweise ist man auf deutscher Seite heute weniger als je geneigt, diese britische Weisheit zu bekräftigen. Aber einige Fingerzeige darf man dem britischen Fragesteller doch erteilen, um seinen Erkenntnisdrang weiter zu fördern. Man braucht dazu ja nur auf die allgemein zugänglichen Wehrmachtsangaben von allen frontalen Fronten zu verweisen, um das gegenwärtige Kräfteverhältnis in der Luft richtig zu beleuchten. Ohne aus große Mühe wird sich Herr Tachoe Hoal zunächst einmal von seinen sowjetischen Bundesgenossen einige Angaben über die Schlagkraft und Einsatzhöhe der im Osten stationierten deutschen Luftwaffe verschaffen können. Schon aus diesen Feststellungen dürfte ihm klar werden, daß die Zahl der vielen Hunderte von deutschen Kampf-, Stuka- und Schlachtflugzeugen, die sich an jedem Tag an dieser 2000-Kilometer-Front zum Feindflug in die Luft erheben, doch wohl wesentlich jenes Ausmaß übertrifft, das von England aus im Tagesdurchschnitt zu den Terrorangriffen gegen den Kontinent startet. Auch die schmerzlichen Verlenkungszahlen aus den Seeräumen rings um Sizilien dürften in London offensichtlich zwar unerschütterlich, aber ganz gewiß nicht unbekannt geblieben sein. Aus ihnen läßt sich unschwer errechnen, daß Nacht für Nacht zumindest ein volles Hundert und sehr oft wesentlich mehr deutsche Flugzeuge auf erfolgreicher Schiffsjagd unterwegs sind. Und schließlich sollte nach Plymouth in England auch kein Zweifel mehr daran vorhanden sein, daß Deutschland ohne einen Rückgriff auf bereitgestellte Reserven und ohne die mindeste Beeinträchtigung der Kampftätigkeit an anderen Fronten auch in England noch sehr erheblich zuzuschlagen kann.

Von der Stärke der überall bereitgestellten deutschen Abwehrkräfte wollen wir dabei gar

nicht sprechen, denn darüber ist man in England an Hand der eigenen Verlustzahlen wohl selbst hinreichend unterrichtet. Und man weiß dort auch sehr genau, daß diese Verteidigungsstärke nicht nur im deutschen Raum, an der französischen Küste, in Holland und Belgien bereitsteht, sondern daß sie auch an allen bedeutenden Stellen des Kontinents anzutreffen sind.

Aber wir glauben nicht, daß wir bisher Herrn Tachoe Hoal wirklich die von ihm gewünschten Auskünfte erteilt haben. Denn wir ahnen nun, daß sein Denken und Wissen wollen viel härter um zwei bisher noch nicht berührte Punkte kreist. Erstens um die weitere Einsatzplanung der deutschen Luftkriegsführung und zweitens um die völlig unbekannt Größe der unzweifelhaft bereitgestellten deutschen Reserven an modernsten, neuen Kampfflugzeugen für bisher noch nicht in Angriff genommene Aufgaben. Hier allerdings müssen wir selbst schwiegen. Aber im Gegensatz zu dem leicht beunruhigten Sprecher des britischen Nachrichtenendienstes tun wir es voller Vertrauen und in der sicheren Überzeugung, daß sich das Kräfteverhältnis in der Luft durchaus nicht zu unseren Ungunsten verschoben hat, auch wenn der britisch-amerikanische Terrorkrieg gegen deutsche Wohnstätten und Frauen und Kinder bisher noch unerwidert blieb. Denn gerade in diesem letzten Punkt, so meinen wir, könnte die Zeit sehr schnell eine wesentliche Veränderung herbeiführen lassen oder vielleicht sogar schon bis zur Reife gefördert haben.

Montgomery muß wieder einmal „umgruppieren“

Unerschütterlicher deutsch-italienischer Widerstand im Kampf auf Sizilien

Drahtbericht unseres Korrespondenten
tt. Rom, 14. August. Der anglo-amerikanische Angriff gegen die deutschen Stellungen an der sizilianischen Mittelfront ist, wie in den militärischen Berichten aus dem anglo-amerikanischen Hauptquartier in Nordafrika zugegeben werden muß, bisher trotz schwerer Verluste erfolglos verlaufen, so daß sich Montgomery, der Befehlshaber der 8. britischen Armee, entschließen mußte, das Schwergewicht der Operationen wieder nach der Ostküste zu verlegen.

Ueber die Kämpfe im Mittelabschnitt veröffentlicht die anglo-amerikanischen Berichtskontrollen in Sizilien bemerkenswerte Einzelheiten, die eine neue Bestätigung für den ungeheuer erbitterten Widerstand der deutsch-italienischen Truppen liefern. Die Deutschen hätten zahlreiche Betonstützpunkte auf Felsenstellungen errichtet, die fächerartig gestaffelt sind und in die Felsen eingeprengt sind und daher aus der Luft nicht angegriffen werden könnten. Die deutschen Stellungen seien im übrigen in den großen Weinbergen so gut getarnt, daß es für die anglo-amerikanische Artillerie schwer sei, sie überhaupt ausfindig zu machen. Angesichts die-

ser Schwierigkeiten habe man sich entschließen müssen, das Schwergewicht der anglo-amerikanischen Operationen wieder nach der Ostküste von Sizilien zu verlegen, um dort einen neuen Versuch zu machen, der Küste entlang Messina zu erreichen.

Der erste Versuch ist bekanntlich vor einigen Tagen infolge der starken Stellungen, die die deutschen Truppen auch dort einnehmen, gescheitert.

Die Londoner „Times“ zieht einen Vergleich zwischen dem Feldzug in Tunesien und in Sizilien, der keineswegs zugunsten der anglo-amerikanischen Führung auf der italienischen Insel ausfällt und deutlich durchbildet läßt, daß man in Sizilien viel Zeit „vertrödeln“ habe. In diesem Zusammenhang ist es ganz interessant, wenn die schweizerische Zeitschrift „Die Tat“ ein neues Argument in die Debatte wirft. Sie schreibt u. a., daß das britische 40-Millionen-Volk mit seiner absteigenden Geburtenzahl es sich einfach nicht leisten könne, Majjenschlachten auf dem Kontinent aufzunehmen. Eine zweite Front in Westeuropa, und zwar auf den Schlachtfeldern des ersten Weltkrieges, sei nicht vorstellbar ohne außerordentliche Verluste an Menschenleben.

„Ganz Deutschland arbeitet für den Sieg“

Bulgarischer Politiker besuchte das Reich - Vorbildliche Lebensmittelversorgung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
ha. Sofia, 14. August. Der Chef der bulgarischen Delegation für nationale Propaganda, Direktor K o h e v, der dieser Tage durch Deutschland nach Binniza reiste, um dort die Stätten des Grauens, die unbestechlichen Zeugen bolschewistischer Vorkriegs- und nachkriegs-Verbrechen sind, machte unserem Sofioter Vertreter Ausführungen über seine Eindrücke.

„Auf dem Wege nach der Ukraine, in der ich kürzlich auf Einladung der deutschen Regierung weilte, besuchte ich für einige Tage Berlin. Neben den offiziellen Besuchen und Empfängen hatte ich auch freie Zeit, in der ich unmittelbar in Berührung mit dem alltäglichen Leben der großen europäischen Hauptstadt kam. Die Eindrücke, die ich bekommen habe, sind sehr interessant. Besonders auffallend war es für mich, daß auch heute am Ende des vierten Kriegsjahres, das Leben in Deutschland unter der Anleitung einer tadellosen Organisation vor sich geht. Auf-

schlußreich ist vor allem die Organisation der Nahrungsvorsorgung. Es ist selbstverständlich, daß die Kriegslage eine Reihe von Beschränkungen auferlegt, trotzdem ist alles, was für das Leben notwendig ist, immer ausreichend und zur rechten Zeit zu erhalten.

Die Disziplin, die eine Charaktereigenschaft des deutschen Volkes ist, tritt gerade im Kriegesdeutlicher zutage als je zuvor. Jeder erfüllt verantwortungsbewußt seine Pflicht. Die totale Mobilisation ist auf Schritt und Tritt zu spüren und drückt sich hauptsächlich darin aus, daß Männer und Frauen all ihre Energie und Arbeitskraft eingesetzt haben, um dem Vaterland und damit dem Siegel zu nützen. Ueber all dem steht der mutige und unerschütterliche Glaube des deutschen Volkes, an den Führer und an den Sieg. Es geht auch in der Tat nicht anders: ein Volk mit diesem Glauben, mit dieser Opfer- und Kampfbereitschaft muß siegen.“

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 13. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Während am Kuban-Gräbenkopf der Feind seine von Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffe westlich Krimlaja ohne Erfolg erneuerte, kam es am Mius und am mittleren Donez nur zu geringerer heftiger Kampftätigkeit. Im Raum südwestlich Jelgorod griffen die Bolschewiken mit starken Infanterie- und Panzerverbänden auch gestern wieder an. In schweren Abwehrkämpfen verbunden mit Gegenangriffen wurden die ununterbrochenen Angriffe der Sowjets abgelehnt und eine große Anzahl von Panzern zusammengegriffen. Auch nordwestlich Orel und an der Front südlich und südwestlich Wjasma blieben sowjetische Angriffe erfolglos. Südlich des Ladoga-Sees nahm der Feind nach Heranzführung neuer Kräfte seine Angriffe erneut auf. Neben schweren blutigen Verlusten verloren die Sowjets am gestrigen Tage an der Ostfront 380 Panzer. Die Luftwaffe entlastete vor allem im Raum von Jelgorod die kämpfenden Truppen durch veraltende Schläge gegen sowjetische Panzerverbände, Infanterieansammlungen und Artilleriestellungen. In Luftkämpfen wurden gestern bei vier eigenen Verlusten 91 Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Auf Sizilien kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen. Deutsche Kampffliegerverbände griffen in der Nacht stark besetzte Flugplätze des Feindes an und verursachten durch Spreng- und Brandbomben erhebliche Zerstörungen unter den abgestellten Flugzeugen und an den Flugplatz-Anlagen. Im Seegebiet bei Catania beschädigte die Luftwaffe am Tage durch Bombenwurf einen feindlichen Zerstörer. Bei der Abwehr von Luftangriffen auf das italienische Festland brachten gestern deutsche Jäger sieben Flugzeuge zum Absturz.

In den Vormittagsstunden des 12. August drangen feindliche Fliegerverbände unter dem Schutz der Wolken in das westliche Reichsgebiet ein und warfen an mehreren Orten, besonders über Bonn und Dohm, Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung hatte Verluste. Luftverteidigungskräfte vernichteten 37 feindliche Flugzeuge, in der Masse vielmotorige amerikanische Bomber. In der vergangenen Nacht flogen einige feindliche Störflugzeuge in das Reichsgebiet ein und verursachten geringe Sachschäden. Ueber den besetzten Westgebieten schossen Nachtjäger und Flakartillerie fünf britische Bomber ab.

In der Nacht zum 13. August griffen deutsche Flugzeuge Einzelziele in Südostengland mit Bomben an.

Deutsche Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen im Atlantik und im Mittelmeer sechs Schiffe mit 33 000 BRT. und beschädigten ein weiteres durch Torpedotreffer.

Juden bolschewistischer oder kapitalistischer Prägung können nach diesen vier Jahren Krieg Deutschland nur dann vernichten, wenn es ihnen gelingen sollte, ihre alten Positionen aus dem Jahre 1939 wieder einzunehmen. Es gibt aber auf der ganzen Welt wohl keinen Menschen, der ernsthaft glaubt, daß die Feinde Deutschlands diesen blutigen Weg erfolgreich antreten könnten. Selbst wenn die Engländer und Amerikaner im Mittelmeerraum weitere Vorteile erringen sollten, so müßte dennoch Europa von ihnen erst erobert werden. Daran glauben aber selbst die tollwütigen Juden nicht. Wir würden auch ein solches Unterfangen, gleichgültig wo, auf die Dauer im Unfalle scheitern. Selbst die Kämpfe auf Sizilien zeigen unseren Gegnern schon, was es bedeutet, wenn man nur ein unbefestigtes Vorwerk der Festung Europa angreift.

Daß man auch durch den Luftterror diesen Krieg nicht entscheiden kann, werden wir den Engländern klarzumachen wissen. Unsere militärische und zivile Abwehr wird sehr bald steigen und eines Tages wird die deutsche Begegnung den britischen Terroristen die entsprechende Quittung präsentieren.

Was kann nun der Feind in diesem Jahr, ja was kann er überhaupt erreichen? Jeder Versuch, Europa von Norden her aufzurollen, wie am Atlantikwall scheitern. Europa von Norden her anzugreifen, wird ihn sehr teuer zu stehen kommen. Im Osten gelingt es den Sowjets nicht, unsere Front an irgendeiner Stelle zu durchbrechen, um sich die Ukraine mit ihrem Brot zurückzuholen. Die Gegner haben in Wahrheit bis jetzt auch in diesem Jahre keine Erfolge aufzuweisen. Dabei steht fest, daß die Zeit nicht — wie unsere Gegner erhofft haben — für sie arbeitet, sondern im Gegenteil für sie eine Bedrohung darstellt. Denn der Verlust der Ukraine kann sich für die Sowjetunion auf die Dauer katastrophal auswirken. Schon jetzt fordert Moskau von Amerika immer dringender die Sendung von Lebensmitteln. Die blutigen Durchbruchversuche der Sowjets um jeden Preis zeigen uns deutlich, was sie verloren, aber auch, was wir gewonnen haben.

Ueber die Niederlagen der Sowjets wollen wir auch nicht vergessen, daß die Engländer und Amerikaner im Stillen Ozean praktisch keinen Schritt weitergekommen sind. Sie schweigen sich hierüber aus, im Parlament und in der Öffentlichkeit achtet jeder peinlich darauf, daß man nicht von Niederländisch-Indien, von Hongkong, von Singapur oder Burma spricht. Aber Japan steht an der Grenze Jukiens, dies weiß man sehr wohl mit flossendem Herzen in London. Tschungking-China aber, der letzte Verbündete der Plutokraten in Ostasien, bestellt vergeblich um Unterstützung, er bekommt sie nicht und kann sie auch nicht bekommen, weil er praktisch eingeschlossen ist.

Deutschland und seine Verbündeten können angesichts dieser Lage mit vollkommener Ruhe ihre Entschlüsse für die Zukunft fassen. Daß im Verlauf dieses Krieges auch für uns Spannungen und Krisenmomente auftreten, ist selbstverständlich. Wie Rationalsozialisten gewonnen den innerpolitischen Kampf einst nicht nur, weil wir die besseren Ideen und gesündere Nerven hatten, sondern auch weil wir wußten, daß wir schließlich und endlich das Schicksal Deutschlands darstellten.

Wieder ist der Augenblick gekommen, wo wir eine geballte Kraft, ja, die stärkste Macht darstellen, und wieder versuchen unsere alten Gegner, uns, wie schon früher einmal, von der Straße der Freiheit abzuverdrängen. Aber wieder sind wir wie einst dem Gegner längst zu stark geworden und haben deshalb ebenso wie einst die besseren Kräfte in der Hand.

USA-Juden verdrängen Englands Finanzmacht

Großaktion der Rothschild-Morgan - Wachsender Dollareinfluß am Roten Meer

Drahtbericht unseres Korrespondenten in Paris, 14. August. Die englische Finanzmacht, die seit der Finanzkrise der nordamerikanischen Wirtschaft und Weltgeldschwierigkeiten um ihr Ansehen im gesamten Mittelmeerraum zu ringen hat, erleidet jetzt durch das Vorgehen der New Yorker Finanzjuden einen neuen furchtbaren Schlag. Die Dollartrusts haben den Kampf um die Vorherrschaft in Nordafrika, im Mittelmeerraum und im Nahen Osten aufgenommen und verdrängen den finanziellen Einfluß Englands in diesen Räumen systematisch.

Unmittelbar nach der Landung der nordamerikanischen Truppen in Nordafrika rückte die Morgan-Bank nach und übernahm industrielle Interessen auch in diesem Teil des französischen Kolonialreiches. Das amerikanische Bankunternehmen konnte so rasch eindringen, weil ihm die französische Rothschild-Gruppe den Weg gebahnt hat. In einem Bericht des „Matin“ wird daran erinnert, daß die ehemaligen französischen Rothschilds, die über erhebliche Interessen in Nordafrika und im Nahen

Orient verfügten, im Januar dieses Jahres eine Fusion mit der Bank des amerikanischen Juden Baruch vornahm und dadurch dem Dollarkapital wertvolle Objekte des französischen Kolonialreiches in die Hände spielten. Der militärischen Ausbreitung der nordamerikanischen Imperialisten folgte die wirtschaftliche Eroberung durch die amerikanischen Juden.

Zugleich mit der Rothschild-Baruch-Gruppe drang auch die Morgan-Gruppe weiter vor. Der es im Nahen Osten gelungen ist, fast überall die dort weit verbreitete englische Barclaybank aus den Angeln zu heben. Wiederum kamen der Morgan-Gruppe die Verbindungen mit Rothschild zugute. Heute haben sich alle kleinen jüdischen Banken rund um das Rote Meer von der Barclaybank getrennt und sind zum Konzern Morgan-Rothschild übergegangen. So hat die englische Finanzmacht in kürzester Zeit ihr gesamtes wertvolles Terrain in Nordafrika, Libanon, Syrien, Palästina, Irak, das sie zum großen Teil selbst erst erschließen hatte, an die Wallstreetjuden verloren.

Tausende von Sprengbomben auf Flugplätze

Ein großangelegter Überraschungsangriff deutscher Fliegerverbände auf Sizilien

Berlin, 14. August. Starke deutsche Kampffliegerverbände unternahmen, wie der gestrige Wehrmachtbericht mitteilte, in der Nacht einen großangelegten Überraschungsangriff auf mehrere feindliche Flugplätze im Südostitalien der Insel Sizilien. Die deutsche Führung hatte seit einiger Zeit durch Aufklärungsflieger genaue Kenntnis der auf diesen Plätzen stehenden feindlichen Verbände erhalten. Für den Angriff war eine klare Mondnacht gewählt worden, um einen vollen Erfolg zu gewährleisten. Die deutschen Kampfflieger flogen in mehreren Wellen an und warfen bei sehr guter Sicht viele tausend Spreng- und Brandbomben aller Kaliber. Ausgedehnte Brandherde und zahlreiche Explosionen wurden in den Abstell- und Belegplätzen, auf den Rollfeldern und Startbahnen erkannt. Zweifellos verlor der Feind eine große Anzahl Flugzeuge, wahrscheinlich auch erhebliche Munitionsvorräte. Mit blutigen Verlusten in feindlichen Besatzungen sowie großem Schaden in Feldwerken und Unterkünften ist zu rechnen. Das

Überraschende Auftauchen der deutschen Kampfflieger hatte zur Folge, daß die feindliche Abwehr, vor allem die zahlreiche mittlere und leichte Flak, nicht zur Wirkung gelangte.

USA-Flieger: Bremen war eine Hölle

Genf, 14. August. „Warum belägt das Kriegsmuseum die Heimat und gibt nicht die tatsächlichen Verluste bekannt?“ — Das ist, wie der Kriegskorrespondent von „Philadelphia Inquirer“ aus England berichtet, das Gesprächsthema der dortigen USA-Flieger. „Wir wissen“, so betonen die amerikanischen Piloten immer wieder, „daß wir das härteste noch vor uns haben. Könnten doch die Großmütter zu Hause die deutsche Flak davon überzeugen, daß sie den Krieg verloren haben und das Feuer einstellen müßte. Bremen war eine wahre Hölle für uns. Unser Kriegsmuseum scheint die Bekanntgabe unserer Verluste zu fürchten. Offenbar bildet es sich ein, daß unsere Familien die Wahrheit nicht ertragen“.

Erneuter Terrorangriff auf Rom

Rom, 13. August. Der italienische Wehrmachtbericht lautet: Der mit starkem Einsatz von Panzerabwehrkanonen und Luftwaffenmassen unter Mitwirkung von Seestreitkräften durchgeführte feindliche Angriff zwang die italienischen und deutschen Truppen zu einer weiteren Rückverlegung östlich des Nettomassivos. Mailand und Turin wurden in der vergangenen Nacht von Abteilungen der britischen Luftwaffe angegriffen. Die Schäden sind besonders in der Stadtmitte beider Städte sehr groß. Die Bodenabwehr vernichtete vier Flugzeuge. Verbände von Kampfflugzeugen führten heute erneut einen Angriff auf Rom und die am Strand gelegenen Flugplätze durch. Die Schäden werden festgestellt. Am 12. August wurden von italienischen und deutschen Jägern neun Flugzeuge über der Insel Ventotene und in der Umgebung von Neapel abgeschossen.

Papst Pius XII. begab sich, wie Stefani meldet, am Freitagmorgen, wenige Minuten nach der Entwarnung, in die bei dem neuen Bombenangriff auf Rom schwer betroffenen Stadtviertel.

Mailänder Dom teilweise zerstört

Drahtbericht unseres Korrespondenten in Genf, 14. August. Schon die ersten Berichte, die hier über den neuen Angriff der englischen Luftwaffe auf Mailand eingetroffen sind, lassen erkennen, daß es sich wiederum um einen Terrorakt reinen Gepräges handelt. Es wurden beinahe ausschließlich Wohnquartiere von den englischen Luftgängern mit Bomben belegt, so vor allem

auch das Zentrum der Stadt, wo der berühmte Dom Mailands steht. Dieser selbst ist durch Bomben teilweise zerstört worden.

Bei diesem Angriff auf Mailand ist das schweizerische Hoheitsgebiet erneut von britischen Fliegern verletzt worden. Sie überflogen die Westschweiz und Tessin. Die Bodenabwehr trat in Tätigkeit. In Genf, Lausanne und anderen Orten wurde Fliegeralarm gegeben. Ein viermotoriges USA-Flugzeug, das am Nachmittag des Freitag in Schweizer Gebiet eingeschossen ist, ist bei Mailand gelandet. Die zehntägige Befragung wurde interniert. Die Maschine ist von der Besatzung in Brand gesetzt worden.

Bier neue Ritterkreuzträger

and. Berlin, 13. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. a. S. Friedrich Sittler, Kommandeur eines Jäger-Bataillons, Hauptmann Rudolf Sigmund, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant zur See Karl-Heinrich Karger, Oberfeldwebel Ernst Pilschke, Zugführer in einem Grenadierregiment, und Unteroffizier Peter Witschätzki, Geschützführer in einer Panzerjägerkompanie.

Major Konstantin Rogalla von Bieberstein, Kommandeur eines rheinisch-westfälischen Panzerabwehr-Regiments, fand im Kampf gegen den Bolschewismus noch vor der Verleihung des Ritterkreuzes den Heldentod. Ferner ist Oberleutnant d. R. Helmut Pommer, Kompanieführer in einem schlesischen Grenadier-Regiment, ebenfalls vor der Verleihung des Ritterkreuzes gefallen.

Dieser Blick zeigt, wer siegt!



Von den Pyrenäen bis zum Mius, von Karol bis nach Süditalien, von den Niederlanden bis an das Schwarze Meer hat sich der mit Deutschland kämpfende Kontinent zur Verteidigung seines Lebens eingereicht

Die Posaune von Hollywood

Der auf Veranlassung des ehemaligen Botenführers Roosevelt in Moskau, des Juden Davies, gefertigte Hollywood-Melodram für das Bündnis Washingtons mit dem Bolschewismus, „Mission to Moscow“, hat einen pathetischen Abschluß. Der Davies des Films richtet die Frage an das Publikum: „Soll ich denn der Hüter meines Bruders sein?“ Und ein unsichtbarer Chor, von Posannern begleitet, antwortet ihm: „Ja, du sollst!“ Es ist die Frage Rains, des ersten Menschenmörders, die da gestellt wird. Und es erscheint uns als ein berechtigtes Sinnbild, daß es ein Jude ist, der diese Frage stellt. Denn die Juden waren und sind nach Christi Wort „Menschenmörder von Anbeginn“. Und wenn mit dem Bruder, dessen Hüter der Jude Davies sein



möchte, selbstverständlich auch nur der Bolschewismus gemeint ist, so wird doch beim Erönen der pathetischen Posanne von Hollywood die Frage laut, wie es denn die Hüter der Zivilisation und Menschlichkeit, die mit dem Gebetbuch in der Hand ins Feld ziehenden Christen britischer und amerikanischer Herkunft, im übrigen mit der Bruderliebe halten, die auch im Krieg ihrem Lippenbekenntnis nach nicht vergessen werden sollte. Sind vielleicht die Phosphorbomben, die sie auf deutsche und italienische Städte herabregnen lassen, Zeichen der Bruderliebe? Haben die nordamerikanischen Piloten, die beim Angriff auf Tokio ihre Maschinen auf Schulkinder richteten, dies etwa getan, weil sie damit glaubten, sich als Hüter ihrer Brüder zu bewähren?

Bündnis mit dem gottesfeindlichen und menschenmörderischen Bolschewismus — das halten die Puritaner von drüben für die rechte Erfüllung des Gebotes der Nächstenliebe. Aber die Weltgeschichte wird ihnen einmal in einem ganz anderen, in dem der Wahrheit und dem Geste dieses Wortes entsprechenden Sinne die Frage stellen: „Soll ich denn Hüter meines Bruders sein?“ Und das Weltgericht wird mit ganz anderen Posannentönen, als sie Hollywood zur Verfügung stehen, antworten: „Ja, du sollst!“

Neues aus aller Welt

Kornholm mit zehn Feuern. Ein Landwirt B. Sulz aus Groß-Krafschitz im Sudetenland fand im Mischgebiet einen Kornholm mit zehn Feuern. Die mittlere Reihe ist zwölf Zentimeter lang und trägt zu beiden Seiten je vier weitere Feuern im Ausmaße von vier bis fünf Zentimeter. Von der sechsten Reihe ist nur ein kleiner Teil entwickelt.

Rückseite ins Feuer gemoten. Ein ausländischer Arbeiter, der in einer Bäckerei in der Nähe von Neumünster beschäftigt war, verbrannte seine Brust, als er sich dem Feuer zuwenden wollte, um es zu löschen. Das Ungeheuerliche erlebte ihn mit einer Strafe von vier Monaten Gefängnis, daß ein betriebsfremdes Werkzeug in die Bäckerei geschleppt wurde.

Großfeuer in einem Bafeler Holzlager. In letzter Nacht entzünd in einem Bafeler Holzlager ein Großbrand. Sämtliche Feuerwehren der Stadt waren an den Löscharbeiten beteiligt. Der entstandene Schaden wird auf eineinhalb Millionen Mark geschätzt. Marshall Helms Besichtigung vernichtet. Im südfranzösischen Gebiet der Provence wüteten große Waldbrände. Besonders im Departement Alpes Maritimes greifen sie immer mehr um sich und richten zunehmende Verwüstungen an. Dabei ist das Bestium des Staatschefs Marshall Helms in Villeneuve-Loubet den Flammen zum Opfer gefallen.

Dänische Insel im Meer verunten. Die kleine Insel Smøritakken, die vor der Nordküste von Rønne liegt, ist von der Oberfläche des Meeres verschwunden. Sie hatte eine Länge von 100 Meter und eine Breite von nur einem Meter. Für Verschwinden wurde dieser Lage bemerkt, als ein Wrak des dänischen geodätischen Instituts auf dem Wege zur Insel war, um neue Vermessungen vorzunehmen. Ueber die Ursache ist bisher nichts Genantes bekannt geworden.

Der „ewige“ Grammophonstift. In Dänemark gelang jetzt der von dem Ingenieur A. Heberg erfundene „ewige“ Grammophonstift aus der Markt. Mit diesem Stift können 500 Platten bespielt werden. Der Stift ist auf galvanischem Wege mit einer Schicht von technischem Hartdrom in Stärke von 1/400 Millimeter überzogen. Der Preis stellt sich auf 70 Dore (etwa 36 Pfennig). Für das neue Erzeugnis soll auch bereits ein bedeutendes Auslandsinteresse vorliegen.

In der Tigerhöhle. Ein merkwürdiges Erlebnis hatten einige japanische Soldaten, als sie sich vor dem Maschinenfeuer eines aus Kummung im nördlichen Burma kommenden feindlichen Fliegerverbandes in einer Höhle in Sicherheit bringen wollten. Kaum hatten sie nämlich den schützenden Raum betreten, da hörte ihnen aus dem Dunkel ein grollendes Gebrüll entgegen, so daß sie überflutet wieder ins Freie eilten. Sie waren in die Höhle eines großen Tigers und seiner Brut geraten. Das gezeigte Mutier hatte sich sofort mühend auf die Soldaten geworfen und mehrere gepackt und verlegt. Erst nach furchtbarem Kampfe konnte das Häuflein entkommen.

Der Rundfunk am Sonntag und Montag

Sonntag. Reichsprogramm: 9 bis 10 Uhr: Klänge am Sonntagmorgen, 10.10 bis 11 Uhr: Vom armen Vaterland: „Reich in uns“, 11.05 bis 11.30 Uhr: Vieder zum Mittern. 11.30 bis 12.30 Uhr: Aus Oper und Konzert, 12.40 bis 14 Uhr: Das Deutsche Volksspektakel, 14.30 bis 15 Uhr: Märchen von Andersen, 16 bis 18 Uhr: „Rechts-Rundfunk“, 18 bis 19 Uhr: Konzert der Berliner Philharmoniker (Mozart, Beethoven, v. Beethoven), 20.15 bis 21 Uhr: Bunte Unterhaltungsmusik, 21 bis 22 Uhr: Melodien zwischen ernst und heiter. — Deutschland: 8 bis 8.30 Uhr: Dreierwerke von Bach und Beethoven, 9 bis 10 Uhr: „Unter Schalkfährten“, 10.10 bis 11 Uhr: Alte und neue volkstümliche Lieder, 11.30 bis 11.55 Uhr: Streichquartett von Dörmann, 12 bis 13 Uhr: Unterhaltungsmusik, 13.15 bis 13.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 13.30 bis 13.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 13.45 bis 14.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 14.00 bis 14.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 14.15 bis 14.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 14.30 bis 14.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 14.45 bis 15.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 15.00 bis 15.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 15.15 bis 15.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 15.30 bis 15.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 15.45 bis 16.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 16.00 bis 16.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 16.15 bis 16.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 16.30 bis 16.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 16.45 bis 17.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 17.00 bis 17.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 17.15 bis 17.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 17.30 bis 17.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 17.45 bis 18.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 18.00 bis 18.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 18.15 bis 18.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 18.30 bis 18.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 18.45 bis 19.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 19.00 bis 19.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 19.15 bis 19.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 19.30 bis 19.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 19.45 bis 20.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 20.00 bis 20.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 20.15 bis 20.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 20.30 bis 20.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 20.45 bis 21.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 21.00 bis 21.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 21.15 bis 21.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 21.30 bis 21.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 21.45 bis 22.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 22.00 bis 22.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 22.15 bis 22.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 22.30 bis 22.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 22.45 bis 23.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 23.00 bis 23.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 23.15 bis 23.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 23.30 bis 23.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 23.45 bis 24.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 24.00 bis 24.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 24.15 bis 24.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 24.30 bis 24.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 24.45 bis 25.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 25.00 bis 25.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 25.15 bis 25.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 25.30 bis 25.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 25.45 bis 26.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 26.00 bis 26.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 26.15 bis 26.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 26.30 bis 26.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 26.45 bis 27.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 27.00 bis 27.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 27.15 bis 27.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 27.30 bis 27.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 27.45 bis 28.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 28.00 bis 28.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 28.15 bis 28.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 28.30 bis 28.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 28.45 bis 29.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 29.00 bis 29.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 29.15 bis 29.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 29.30 bis 29.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 29.45 bis 30.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 30.00 bis 30.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 30.15 bis 30.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 30.30 bis 30.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 30.45 bis 31.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 31.00 bis 31.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 31.15 bis 31.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 31.30 bis 31.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 31.45 bis 32.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 32.00 bis 32.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 32.15 bis 32.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 32.30 bis 32.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 32.45 bis 33.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 33.00 bis 33.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 33.15 bis 33.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 33.30 bis 33.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 33.45 bis 34.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 34.00 bis 34.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 34.15 bis 34.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 34.30 bis 34.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 34.45 bis 35.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 35.00 bis 35.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 35.15 bis 35.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 35.30 bis 35.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 35.45 bis 36.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 36.00 bis 36.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 36.15 bis 36.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 36.30 bis 36.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 36.45 bis 37.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 37.00 bis 37.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 37.15 bis 37.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 37.30 bis 37.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 37.45 bis 38.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 38.00 bis 38.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 38.15 bis 38.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 38.30 bis 38.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 38.45 bis 39.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 39.00 bis 39.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 39.15 bis 39.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 39.30 bis 39.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 39.45 bis 40.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 40.00 bis 40.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 40.15 bis 40.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 40.30 bis 40.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 40.45 bis 41.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 41.00 bis 41.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 41.15 bis 41.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 41.30 bis 41.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 41.45 bis 42.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 42.00 bis 42.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 42.15 bis 42.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 42.30 bis 42.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 42.45 bis 43.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 43.00 bis 43.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 43.15 bis 43.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 43.30 bis 43.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 43.45 bis 44.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 44.00 bis 44.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 44.15 bis 44.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 44.30 bis 44.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 44.45 bis 45.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 45.00 bis 45.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 45.15 bis 45.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 45.30 bis 45.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 45.45 bis 46.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 46.00 bis 46.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 46.15 bis 46.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 46.30 bis 46.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 46.45 bis 47.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 47.00 bis 47.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 47.15 bis 47.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 47.30 bis 47.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 47.45 bis 48.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 48.00 bis 48.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 48.15 bis 48.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 48.30 bis 48.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 48.45 bis 49.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 49.00 bis 49.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 49.15 bis 49.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 49.30 bis 49.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 49.45 bis 50.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 50.00 bis 50.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 50.15 bis 50.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 50.30 bis 50.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 50.45 bis 51.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 51.00 bis 51.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 51.15 bis 51.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 51.30 bis 51.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 51.45 bis 52.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 52.00 bis 52.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 52.15 bis 52.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 52.30 bis 52.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 52.45 bis 53.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 53.00 bis 53.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 53.15 bis 53.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 53.30 bis 53.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 53.45 bis 54.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 54.00 bis 54.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 54.15 bis 54.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 54.30 bis 54.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 54.45 bis 55.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 55.00 bis 55.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 55.15 bis 55.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 55.30 bis 55.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 55.45 bis 56.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 56.00 bis 56.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 56.15 bis 56.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 56.30 bis 56.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 56.45 bis 57.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 57.00 bis 57.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 57.15 bis 57.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 57.30 bis 57.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 57.45 bis 58.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 58.00 bis 58.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 58.15 bis 58.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 58.30 bis 58.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 58.45 bis 59.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 59.00 bis 59.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 59.15 bis 59.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 59.30 bis 59.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 59.45 bis 60.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 60.00 bis 60.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 60.15 bis 60.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 60.30 bis 60.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 60.45 bis 61.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 61.00 bis 61.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 61.15 bis 61.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 61.30 bis 61.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 61.45 bis 62.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 62.00 bis 62.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 62.15 bis 62.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 62.30 bis 62.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 62.45 bis 63.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 63.00 bis 63.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 63.15 bis 63.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 63.30 bis 63.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 63.45 bis 64.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 64.00 bis 64.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 64.15 bis 64.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 64.30 bis 64.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 64.45 bis 65.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 65.00 bis 65.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 65.15 bis 65.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 65.30 bis 65.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 65.45 bis 66.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 66.00 bis 66.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 66.15 bis 66.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 66.30 bis 66.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 66.45 bis 67.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 67.00 bis 67.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 67.15 bis 67.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 67.30 bis 67.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 67.45 bis 68.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 68.00 bis 68.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 68.15 bis 68.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 68.30 bis 68.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 68.45 bis 69.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 69.00 bis 69.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 69.15 bis 69.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 69.30 bis 69.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 69.45 bis 70.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 70.00 bis 70.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 70.15 bis 70.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 70.30 bis 70.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 70.45 bis 71.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 71.00 bis 71.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 71.15 bis 71.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 71.30 bis 71.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 71.45 bis 72.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 72.00 bis 72.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 72.15 bis 72.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 72.30 bis 72.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 72.45 bis 73.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 73.00 bis 73.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 73.15 bis 73.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 73.30 bis 73.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 73.45 bis 74.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 74.00 bis 74.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 74.15 bis 74.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 74.30 bis 74.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 74.45 bis 75.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 75.00 bis 75.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 75.15 bis 75.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 75.30 bis 75.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 75.45 bis 76.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 76.00 bis 76.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 76.15 bis 76.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 76.30 bis 76.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 76.45 bis 77.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 77.00 bis 77.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 77.15 bis 77.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 77.30 bis 77.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 77.45 bis 78.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 78.00 bis 78.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 78.15 bis 78.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 78.30 bis 78.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 78.45 bis 79.00 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 79.00 bis 79.15 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 79.15 bis 79.30 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 79.30 bis 79.45 Uhr: „Musikalische Volkslieder“, 79.45 bis 8

Strammheim, 13. Aug. 1943
Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes und Vaters O. G. Gustav Bär sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Altersgenossen, der Mu. S. H. der Fa. H. F. Baumann, Krähnenfabr., und allen, die am Trauergottesdienst teilnahmen.
Die trauernden Hinterbl.

Rötenbach, 12. August 1943
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme b. Heimgang unj. lieben, ungergl. Entschlafenen **Christine Hamann geb. Braun** für die vielen Kranz- u. Blumenpenden sowie all. d. sie z. letzten Ruhestätte begleiteten, danken wir herzlich.
Die trauernden Hinterbl.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Kurt Schlenker
Eith Schlenker
geb. Rexer
Schwaningen/N. Charlottenstr. 33
Calw
Entenschnebel 14
14. August 1943

Kath. Sonntagsgottesdienste
Calw: 7 Uhr und 9.30 Uhr
Nagold: 9 Uhr
Altensteig: 17.30 Uhr

Evang. Gottesdienste Nagold
Sonntag, 15. August: 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst (Miss. Seiger)
14 Uhr Gottesdienst, 20 Uhr Vortrag v. Blankreuzsekretär Münz- bürger-Barmen im Vereinshaus.
Mittwoch, 18. August: 20 Uhr Bibelstunde (Vereinshaus).
Felshausen
Sonntag: 8.30 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Method. Gottesdienste Nagold
Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst
Mittwoch: 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

KARLSRUHER PARFÜMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK
F. WOLFF & SOHN
Karlsruhe
KALODERMA
KOSMETIK

Deutsche Reichslotterie
Das neue Spiel beginnt, wer wagt - gewinnt!
6x5000000
3x3000000
3x2000000
18x1000000
Reichsmark und viele Mittelgewinne
Ziehung 1. Klasse am 13. Okt. 1943
Staatl. Lotterei-Einn. 50 Jahre
Lederer Leipzig C 1
Wintergartenstr. 4 B, am Hauptbahnhof
Bestellschein - ausschneiden - einsenden
Postkarte genügt auch.
----- Achtel zu 3.- RM. je Klasse
----- Viertel zu 6.- RM. je Klasse
----- Halbe zu 12.- RM. je Klasse
----- Ganze zu 24.- RM. je Klasse
Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____
Einige Str.
alte Kartoffeln
sowie mehrere Str.
Heu oder Ohmd
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ämtliche Bekanntmachungen
Stadt Calw
Lebensmittelkartenausgabe

Für den 53. Versorgungszeitraum vom 28. 8. 43 bis 19. 9. 43 erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten in der Stadt. Ausgabestelle für Bezugskarten, Marktplatz 30, für sämtliche Haushaltungen der Stadt Calw mit Wimberg, in folgender Reihe:
Buchstabe A bis L einschl. am Montag, den 16. 8. 43 vorm.
Buchstabe M bis R einschl. am Montag, den 16. 8. 43 nachm.
Buchstabe S bis Z einschl. am Dienstag, den 17. 8. 43 vorm.
Ausgabezeit: vorm. von 8.00 bis 12.30 Uhr, nachm. von 14.30 bis 18.00 Uhr.
In Alzenberg erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten am Dienstagabend von 19.00 bis 20.00 Uhr im ehemaligen Rathaus in Alzenberg.
Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.
Der Bürgermeister der Stadt Calw
Ausgabestelle für Bezugskarten
J. A. Luß.

Stadt Nagold und Gemeinde Emmingen
Ausgabe der Lebensmittelkarten
für den 53. Versorgungszeitraum 28. 8. 1943 bis 19. 9. 1943
In Nagold (ohne Stadtteil Felshausen) Rathaus:
Am Montag, den 16. 8. 1943, A - Z von 13.30 - 18 Uhr
für die einzelnen Buchstaben an den gleichen Ausgabestellen wie seither.
Im Stadtteil Felshausen, Geschäftsstelle:
Am Dienstag, den 17. 8. 43, A - K von 17 - 18 Uhr,
L - Z von 18 - 19 Uhr.
In Emmingen, Rathaus:
Am Montag, den 16. 8. 1943, A - M von 16 - 17 Uhr,
N - Z von 17 - 18 Uhr.

Die Lebensmittelkarten sind sofort bei der Ausgabe nachzugählen. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt. Die Bestellscheine sind vor Beginn des Versorgungszeitraumes beim Einzelhändler abzugeben, andernfalls geht der Anspruch auf die Lebensmittel verloren.
Nagold, den 12. August 1943
Der Bürgermeister

KRIEGSMARINE
Freiwillig zur
Bewerber der Jahrgänge 1926/27 für die Offizier- und Unteroffizierlaufbahnen erhalten Auskunft beim Wehrbezirkskommando

Im Mai wurde in Nagold goldenes Halsketichen mit 10 eingearbeiteten Perlen
verloren
Wer hat es gefunden? Hohe Belohnung! Näheres durch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Alterer Mann sucht Frau oder Fräulein
zur Führung seines kleinen Haushalts. Auch ein Kind kann mitgebracht werden.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Krewel
Garant guter Arznei-Präparate
seit 1873
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen C. m. b. H.
Köln

Gloria
Schuhpflege-Präparate
sparsam verwenden.
Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Werk, Köln-Nippes

Die Organisation Todt
sucht Nachrichtenhelferinnen für die besetzten Gebiete, Alter zwischen 20 und 35, gute Allgemeinbildung. Bewerbung mit Lichtbild u. handgeschriebenen Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erteilen an Organisation Todt, Zentrale-Verwaltung, Berlin-Charlottenburg

Zeitgemäße Backrezepte
sind wichtig für das gute Gelingen von Gebäcken aus den heute vorhandenen Zutaten. Wenden Sie sich an
Dr. August Jetter, Bielefeld

Das Haus für den guten Einkauf in
Damen- u. Mädchen-KLEIDUNG
in Pforzheim
C. Berner
Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Wenige Tage
genügen, um Ihre Füße von Hühneraugen und Hornhaut zu befreien! Dies besorgt zuverlässig die bewährte
„Eidechse“ Schälcreme
Fußpflege
CARL HAMEL & CO. FRANKFURT-M. 9

FÜR KINDER
im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kleinstkin der Brotharte je eine große Dose
NESTLE KINDERNAHRUNG

SEIT 35 JAHREN
UNSERE MARKE EIN BEGRIFF
CHEM. PHARM. WERKE Dr. A. & L. SCHMIDGALL WIEN

Über **45 Millionen** Versicherungsscheine bei den Lebensversicherungs-Unternehmungen zeugen von dem Vertrauen in die Zukunft und der klugen Vorsorge für die Wechselfälle des Lebens. Wer eine Lebensversicherung abschließt, denkt daran, daß es sich dabei um einen Vertrag auf Jahrzehnte handelt, der im Interesse der Sicherheit des nötig erachteten Versicherungsschutzes durchgehalten werden muß.

Raufe
Personenwagen
jeder Stärke, auch ohne Gummi zum Tagwert gegen Barzahlung.
Smets, Kreuzberg a. d. Uhr Nr. 65

Gut rasiert - gut gelaunt
ROTBART KLINGEN
Sorgfältiges Abtrocknen der Klinge - am besten mit weichem Papier - gleich nach dem Rasieren erhält die Schnittfähigkeit.

Schützt die Saat gegen Vogelfraß!
Morkit
das ungiftige Vergällungsmittel ist so einfach und trocken anwendbar wie die Ceresan-Trockenbeize
„Bayer“ I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

Bohnen
einWECKEN
heißt, ein beliebtes, gesundes Gemüse für die Wintermonate in „Weck“-gläsern frischhalten. Hausfrauen, die im Einkochen von Bohnen keine Erfahrungen besitzen, erhalten gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geklebten Anzeige eine kostenlose Anleitung von der
Einkoch-Versuchsküche J. WECK & CO. Öflingen / Baden

Schuhcreme einsparen!
Guttalin
eingetr. Wz.
Selbst hauchdünnes Auftragen genügt. Erst trocknen lassen. Dann einbürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart
Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin
Echt nur mit dem Aufdruck: **„Guttalin“**
Nur in Fachgeschäften
Guttalin-Fabrik Köln

Flamo
aus den Seifenwerken von **Flammer**
reinigt stark verschmutzte Berufswäsche. Mit wenig Flamo über Nacht einweichen und andern Tags aus heißer Flamo Lauge herauswaschen. Damit sparen Sie Waschpulver und gewinnen Zeit.

Wer näht für meine 4 Kinder Wäsche und ändert Kleider?
Frau Riesel Hartmann Altburg

Volks-theater Calw
Mit einem lachenden und einem tränenden Auge verfolgt man die oft stürmischen Ereignisse der reizvollen Filmkomödie.
Sophienland
Hauptrollen:
Käthe Haack - Harry Liedtke Hannelore Schroth.
Kulturfilm und Neue Wochenschau
Samstag 20 Uhr, Sonntag 14, 17 und 20 Uhr.
Jugendliche zugelassen.

In der Turnhalle in Calw (Brühl) Samstag, 14. August, 4 Uhr nachmittags
Kasperle-Vorstellung
„Das tapfere Schneiderlein“
Eintritt: Kinder 30, Erw. 50 Pf.

100 Mark in 10 Tagen
zahlen wir in bar bei Krankenhausaufenthalt für RM. 1.75 Monatsprämie in der Altersgruppe 16-45 Jahre unabhängig v. einer bereits bestehenden Versicherung. Außerdem führen wir: Krankheitskostentaxe (bei Krankenhausbearbeitung 1., 2. und 3. Klasse) und Tagelohn-Lohn.
Deutsche Krankenversicherungs-V.G.
Landesdirektion für Süddeutschland **Südtürg-G.**
Platz der S. 14
Fernruf 71 183

Industrieunternehmen in der näheren Umgebung von Calw sucht per sofort zuverlässigen
Koch oder Köchin
mit guten Fachkenntnissen und möglichst Erfahrung in der Gemeinschaftsverpflegung.
Angebote unter LG. 183 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Schmierseifenkübel
oder Riffen 20/25/40 und 50 lt. Inhalt von chem. Fabrik in Frankfurt a. M. laufend zu kaufen gesucht. Angeb. unter F. 3. 302 an **Wefca-Werbegesellschaft Frankfurt a. M., Kaiserstr. 23**
Suche eine
Hausmøsterei-Anlage
Näheres durch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Stehpult-Auffag
Größe 114/74 für RM. 7.- abzugeben.
Aktuariat Nagold
Waldeckweg 6, Fernruf 372
Guterhaltener 2-flammiger **Gasherd**
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
2-Zimmer-Wohnung
(möbliert) von berufstätiger Frau in Calw sofort gesucht.
Angebote unter S. 9. 189 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

SPARSAM
gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der
PERI
UND **KHASANA**
Körperpflegemittel.
Dr. Korthaus
Dr. Korthaus
Köln